

25. Öffentlicher und privater Sektor nutzen unterschiedliche wirtschaftliche Koordinationsmechanismen. Beschreiben Sie die verschiedenen Bereiche der Koordinationsmechanismen und erklären Sie die Rolle des öffentlichen und des privaten Sektors!

- ökonomische Problem = Befriedigung menschlicher Bedürfnisse (neo-klassisches Problem: knappe Ressourcen, hayekianisches Problem: zerstreute Information)
- private, öffentliche Güter,.. → je nach Gut verschiedene Produktions-/Koordinationsmechanismen nötig

→ **Grundlegende Koordinationsmechanismen**

<u>Koordinationsbereich.</u>	<u>Öffentlicher Sektor.</u>	<u>Privater Sektor.</u>
<u>Aufgabe:</u>	Befriedigung gemeinsamer Bedürfnisse.	Befriedigung individueller Bedürfnisse.
<u>Koordinationsverfahren:</u>	Budgetprinzip (zentrale Planung).	Marktprinzip (dezentraler Wettbewerb).
<u>Durchsetzung des Verfahrens:</u>	Politische Macht der Exekutive und der Legislative.	Handlungs- und Wahlfreiheit von Anbietern und Nachfragern.
<u>Präferenzäußerungen:</u>	Wahl (Abstimmung), Interessengruppe.	Zahlungsbereitschaft.
<u>Leistungsbeziehungen:</u>	Zahlung für die Gesamtheit der Leistungen durch Zwang.	Zahlung für einzelne Güter und Dienstleistungen mittels freiwillig eingegangener Verträge.
<u>Tauschinstrument:</u>	Steuersystem.	System individueller Preise.

26. Was ist „Wohlfahrtsökonomik“? Welches Ziel verfolgt sie?

- **Synonyme:** Wohlfahrtsökonomik = (normative) Orthodoxe Ökonomik = (normative) Neo-Klassische Ökonomik = Mainstream Ökonomik.
- **Positiv:** konstituierende Teile
 - **methodologischer Individualismus** + ökonomische Akteure sind **homines oeconomici**
 - Ausgangspunkt: Annahme perfekter Märkte
- **Normativ:**
 - **Utilitarismus**
 - **Effizienz** → Alleiniges Kriterium zur Beurteilung, ob ein Marktergebnis wünschbar ist

→ Insgesamt: Ziel ist die Maximierung einer exogen vorgegebener Sozialen Wohlfahrtsfunktion, gewöhnlich einer Bentham'schen SWF = Summe der Nutzen aller Individuen

→ Wenn Märkte versagen, streben Wohlfahrtsökonominnen eine "Second-Best"-Lösung an

27. Beschreiben Sie mit Hilfe eines Graphen, weshalb ein allgemeines Marktgleichgewicht unter vollkommenem Wettbewerb gemäß der wohlfahrtsökonomischen Theorie effizient ist!

Formale Theorie zur Erläuterung des Graphen:

- Betrachtetes System:
 - Perfekte Märkte (keine Externalitäten, vollständige Information → alle wesentlichen Annahmen erfüllt)
 - Zwei Individuen: A, B
 - Zwei Güter: 1, 2
 - Unendliche Anzahl identischer ProduzentInnen
 - nur ein einziger Produktionsinput l , welcher q monetäre Einheiten pro Stück kostet

→ Ökonomische Akteure maximieren Nutzen bzw. Profit

- Production ↔ Profitmaximierung

$$\begin{aligned}
 &Max\Pi = (p_1 - c_1)x_1 + (p_2 - c_2)x_2 \\
 \Rightarrow &\left. \begin{aligned}
 \frac{\partial \Pi}{\partial x_1} = p_1 - c_1 \stackrel{!}{=} 0 &\Leftrightarrow p_1 = c_1 = q \frac{\partial x_1}{\partial l} \\
 \frac{\partial \Pi}{\partial x_2} = p_2 - c_2 \stackrel{!}{=} 0 &\Leftrightarrow p_2 = c_2 = q \frac{\partial x_2}{\partial l}
 \end{aligned} \right\} \Rightarrow \frac{p_2}{p_1} = \frac{c_2}{c_1} = \frac{\partial x_2}{\partial x_1} \equiv MRT \quad (1)
 \end{aligned}$$

- Konsum ↔ Nutzenmaximierung (hier für Individuum A)

$$\begin{aligned}
 &MaxU_A = U_A(x_{1A}, x_{2A}) \\
 &st. \quad p_1 x_{1A} + p_2 x_{2A} \leq B_A \\
 &L = U_A(x_{1A}, x_{2A}) - \lambda(p_1 x_{1A} + p_2 x_{2A} - B_A) \\
 \Rightarrow &\left. \begin{aligned}
 \frac{\partial L}{\partial x_{1A}} = \frac{\partial U_A}{\partial x_{1A}} - \lambda p_1 \stackrel{!}{=} 0 &\Leftrightarrow \frac{\partial U_A}{\partial x_{1A}} = \lambda p_1 \\
 \frac{\partial L}{\partial x_{2A}} = \frac{\partial U_A}{\partial x_{2A}} - \lambda p_2 \stackrel{!}{=} 0 &\Leftrightarrow \frac{\partial U_A}{\partial x_{2A}} = \lambda p_2
 \end{aligned} \right\} \Rightarrow \frac{p_2}{p_1} = \frac{\partial U_A / \partial x_{2A}}{\partial U_A / \partial x_{1A}} = \frac{\partial x_{1A}}{\partial x_{2A}} \equiv MRS_A \quad (2)
 \end{aligned}$$

Analog für Individuum B:

$$\frac{p_2}{p_1} = \frac{\partial U_B / \partial x_{2B}}{\partial U_B / \partial x_{1B}} = \frac{\partial x_{1B}}{\partial x_{2B}} \equiv MRS_B \quad (3)$$

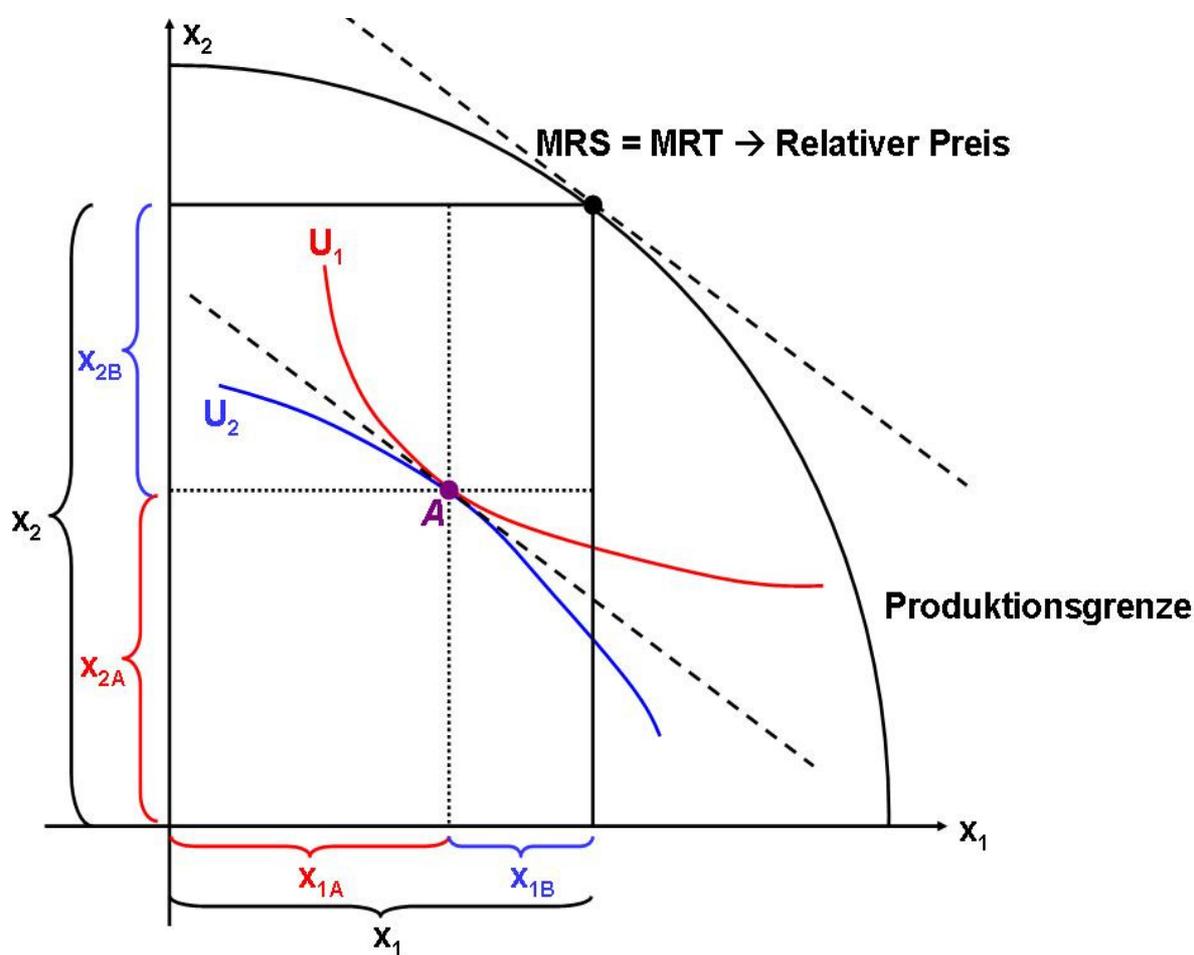
$$(2) = (3): \quad MRS_A = MRS_B = \frac{\partial x_{1A}}{\partial x_{2A}} = \frac{\partial x_{1B}}{\partial x_{2B}} = \frac{p_2}{p_1} \equiv MRS \quad (4)$$

Mit (1) and (4) $\Rightarrow MRS = MRT$

\rightarrow **Marktgleichgewicht:** $(x_1, x_2) = (x_{1A} + x_{1B}, x_{2A} + x_{2B})$

(Angebot = Nachfrage bzw. Produktion = Konsum)

Graphisch



Interpretation:

- Im Falle vollständigen Wettbewerbs gleich sich Produktions- und Konsumpläne aus
- **Pareto-effiziente Allokation**
→ Niemand hat einen Anreiz, von diesem Gleichgewicht abzuweichen

→ Bedeutung aus Wohlfahrtsökonomischer Sicht: Wenn beide Individuen ihren Nutzen maximieren, dann ist auch die Summe der Nutzenniveaus maximal (→ im Falle einer Bentham'schen Wohlfahrtsfunktion):

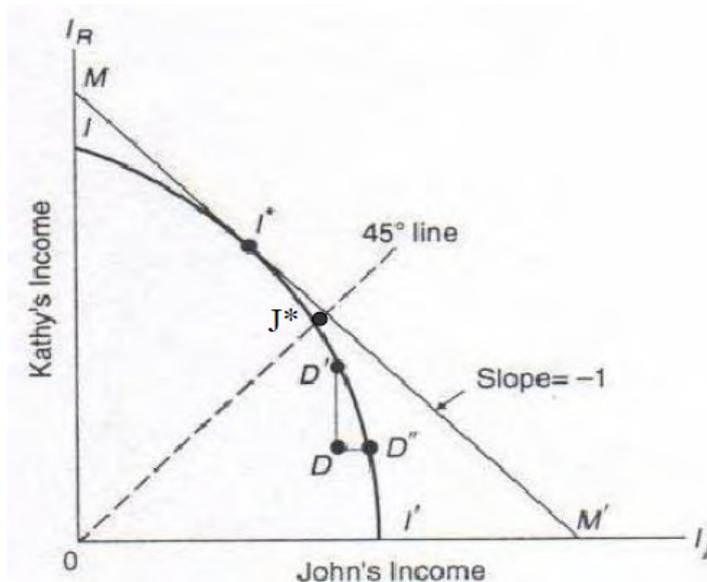
$$\begin{aligned} \arg \max_{x_{1A}, x_{2A}, x_{1B}, x_{2B}} \left(W^{Bentham} = \sum_{i=A}^B U_i(x_{1i}, x_{2i}) = U_A(x_{1A}, x_{1A}) + U_B(x_{2B}, x_{2B}) \right) = \\ = \arg \max_{x_{1A}, x_{2A}, x_{1B}, x_{2B}} (U_A(x_{1A}, x_{1A})) + \arg \max_{x_{1A}, x_{2A}, x_{1B}, x_{2B}} (U_B(x_{2B}, x_{2B})) \end{aligned}$$

Achtung: Diese Formeln sind nicht Klausurrelevant, sie sollen nur helfen, die Graphik und die Logik hinter dem Mechanismus besser zu verstehen!

28. Im Zentrum der Wohlfahrtsökonomik steht Effizienz. Effiziente Ergebnisse müssen jedoch nicht zwangsläufig fair sein oder mit Gleichheitsidealen kompatibel sein. Erklären Sie unter Zuhilfenahme eines geeigneten Graphen, welche Widersprüche zwischen Effizienz und gerechter Verteilung auftreten können!

- Zur Erinnerung
 - **Allokation** befasst sich mit **Effizienz**
 - **(Re-)Distribution** befasst sich mit **“Gerechtigkeit”**
- Wohlfahrtsökonomik: (fast immer) Bentham’sche Wohlfahrtsfunktion → solange Märkte perfekt funktionieren, fallen hierbei Allokation und “gerechte” Verteilung zusammen
- **Aber:** wenn “Gerechtigkeit” im Sinne von Gleichheit (Rawls’sche SWF, Marx’sche SWF): “Trade-Off” zwischen Effizienz und “Gerechtigkeit”

Graphisch



- J^* ist das gleich verteilte Einkommen auf der Pareto-Grenze, I^* das Wohlfahrtsmaximierende Einkommen (Wohlfahrtssumme) → diese beiden Punkte fallen nicht zusammen!
- Wenn wir von D'' (sehr ungleiche Verteilung) zu D' (weniger ungleich) übergehen wollen, ist dies Pareto-ineffizient: Kathy gewinnt $D'-D$, John verliert $D''-D$ → die Besserstellung der Einen stellt den Anderen schlechter!

29. Das Aggregieren individueller Nutzenniveaus in Form einer „gesellschaftlichen Wohlfahrtsdiskussion“ wird kontrovers diskutiert. Kommentieren Sie diese Diskussion und diskutieren Sie, auf welche Schwierigkeiten Ökonomeninnen und Ökonomen treffen können, wenn sie individuelle Nutzenniveaus aggregieren wollen.

- Soziale Wohlfahrtsfunktionen = Aggregation individueller Nutzenniveaus
- **Exogen** geben
- → **ordinale versus kardinale** Messung:
- Zur Aggregation auch **interpersonelle Vergleiche** nötig, z.B. für die Bentham'sche Nutzenfunktion

→ Existieren kardinale Rangordnungen überhaupt?

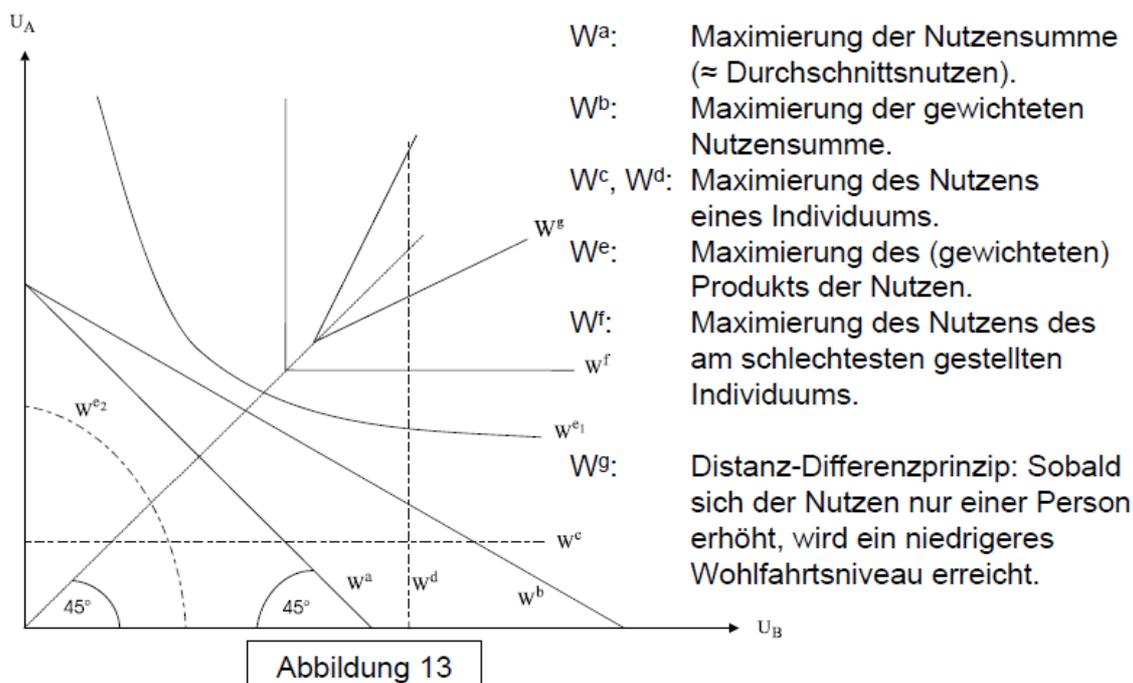
→ Nutzung des Konzepts Pareto-superiorer und Pareto-effizienter Allokation/Distributionen, um interpersonelle Nutzenvergleiche zu vermeiden

Aber:

- Welche SWF lässt sich wie begründen/legitimieren?
- Wo liegt der „optimale Trade-Off“ zwischen Effizienz und „Gerechtigkeit“? (→ Okun's Gesetz!)

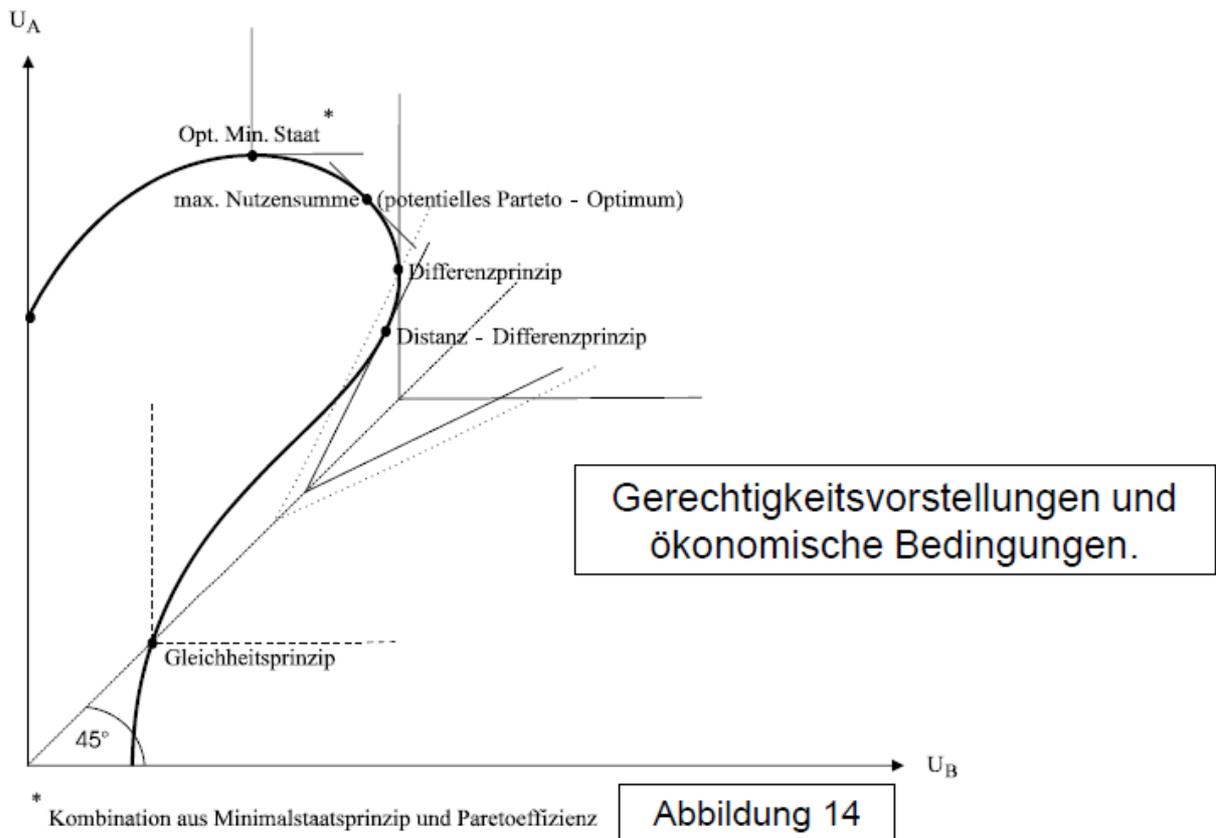
30. Erklären Sie die verschiedenen möglichen Formen gesellschaftlicher Wohlfahrtsfunktionen und gehen Sie auf die wesentlichen Annahmen ein, die hinter diesen verschiedenen Funktionen stecken. Welche dieser Wohlfahrtsfunktionen sollte Ihrer Meinung nach bevorzugt werden? Begründen Sie Ihre Entscheidung!

Betrachte den Graphen auf Seite 52, VL-Slides:



- W^a : Bentham'sche SWF, keine unterschiedliche Gewichtung verschiedener Individuen
 → Steigung = -1
- W^b : Utilitaristische SWF mit verschiedenen interpersonellen Gewichtungen → Steigung = $-w_2/w_1$, mit w_1, w_2 : Nutzensgewichtungen für Personen 1 und 2.
- W^c, W^d : nur der Nutzen einer einzelnen Person zählt → je nach Individuum eine Gerade parallel zu einer Achse
- W^e : (gewichtete) Nash SWF = (gewichtetes) Produkt der Nutzenniveaus
- W^f : "Rawls'sche" SWF → "Maximin"/Differenz-Prinzip: Das am schlechtesten gestellte Individuum soll am besten gestellt werden
- W^g : Distanz-Differenz-Prinzip → ein gewisses Maß an Abweichung vom Differenz-Prinzip ist erlaubt, um den Gesamtnutzen zu erhöhen (Effizienzüberlegung)
- 45°-Linie: Gleichverteilungslinie → beide erhalten identischen Nutzen

Angewandt auf die Einkommenskurve:

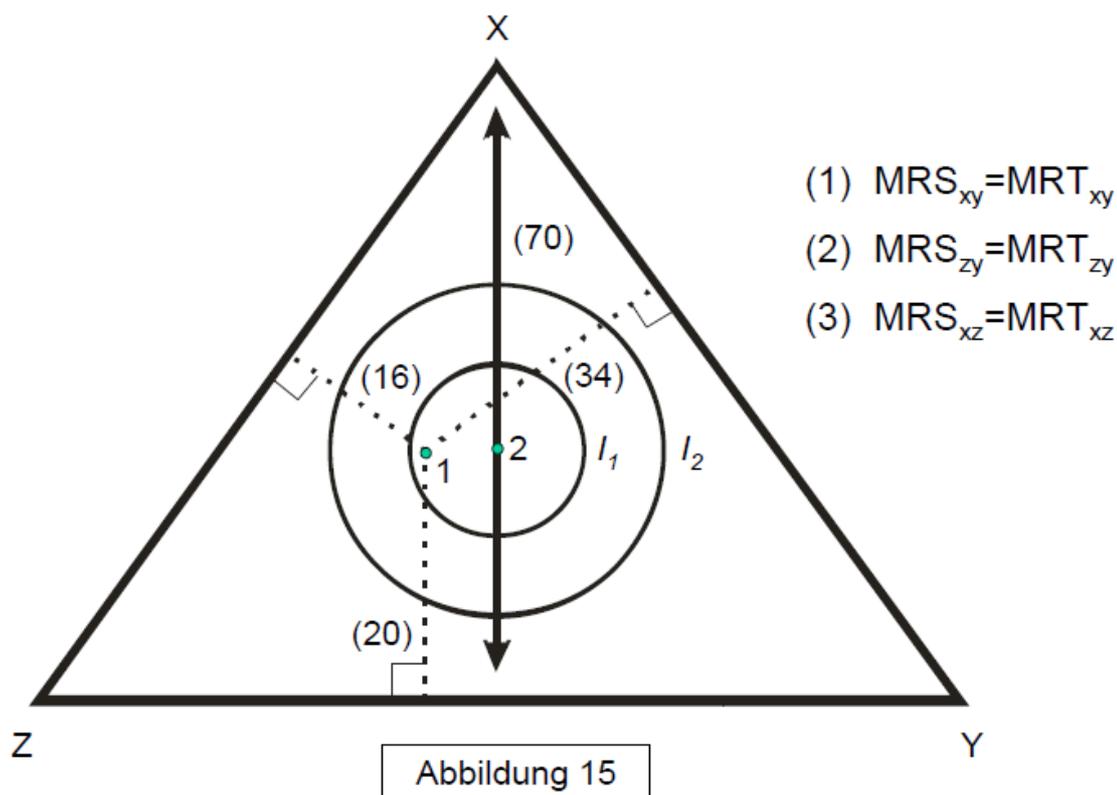


31. Erklären Sie das Grundprinzip von "Second Best Politics"! Unter welchen Umständen muss ein Politiker auf eine Second Best-Lösung zurückgreifen?

- Sobald eine der neoklassischen Grundannahmen verletzt: → Störung von mindestens einem Markt → *First Best* Optimum nicht länger erreichbar
- **Second best: "beschränkte" Maximierung**

First Best Allokation

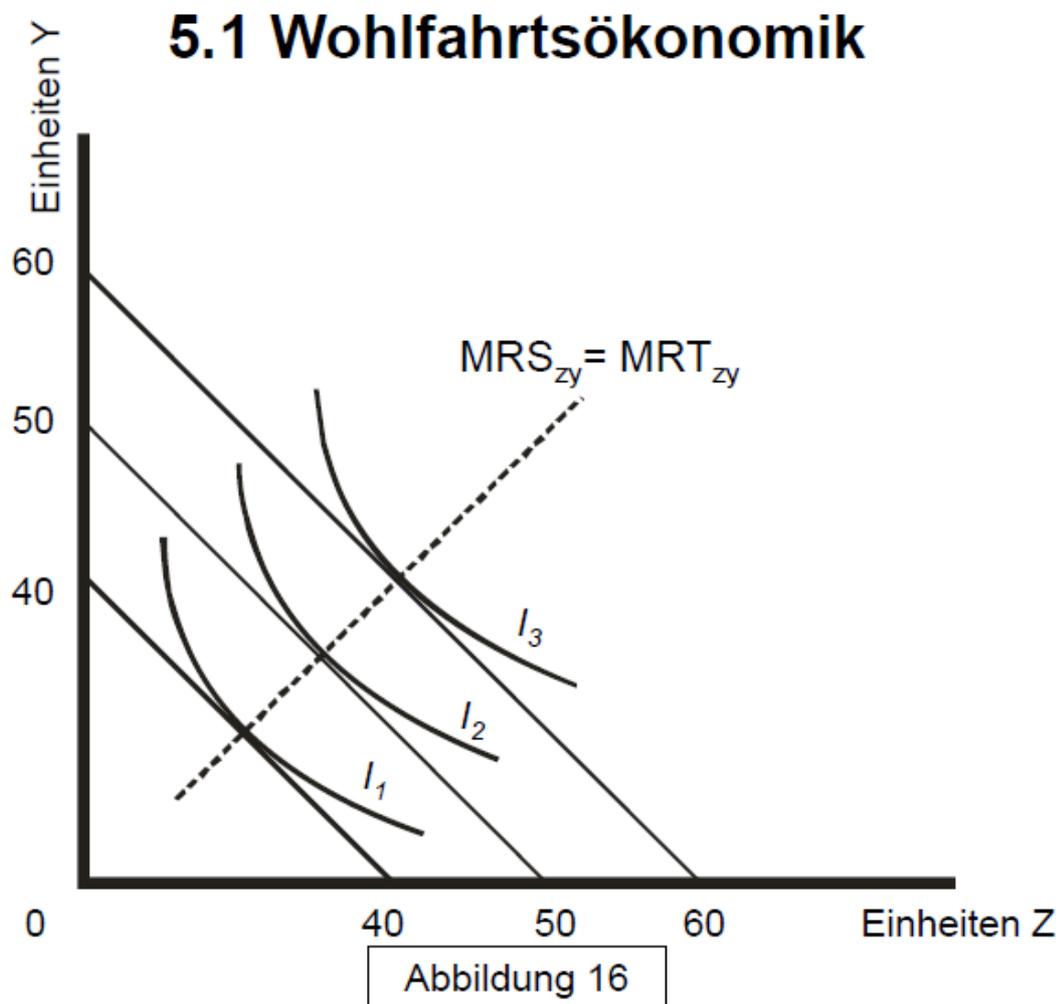
Gleichschenkliges Allokationsdreieck:



- Gesamte Quantität stets 70 Einheiten → Wenn eine Größe festgehalten wird (z.B. X), dann ergeben sich die Mengen für die beiden anderen Güter (hier: Y und Z)

Bestimmung von Y und Z, wenn X fest steht (siehe VL-Folie 58):

Einkommensentwicklungspfad:



- *First Best* Allokation bestimmt sich durch Angleichung aller MRS und MRT → ergibt höchstes Nutzen-/Wohlfahrtsniveau

→ Nun: Betrachtung einer **unabdingbaren Verzerrung in einem Markt** (VL-Folie 59):

$$MRS_{xz} = MRT_{xz} \Rightarrow \bar{Y}2 \quad (1)$$

$$MRS_{xy} = MRT_{xy} \Rightarrow \bar{Z}3 \quad (2)$$

$$MRS_{zy} = MRT_{zy} \Rightarrow \bar{X}1 \quad (3)$$

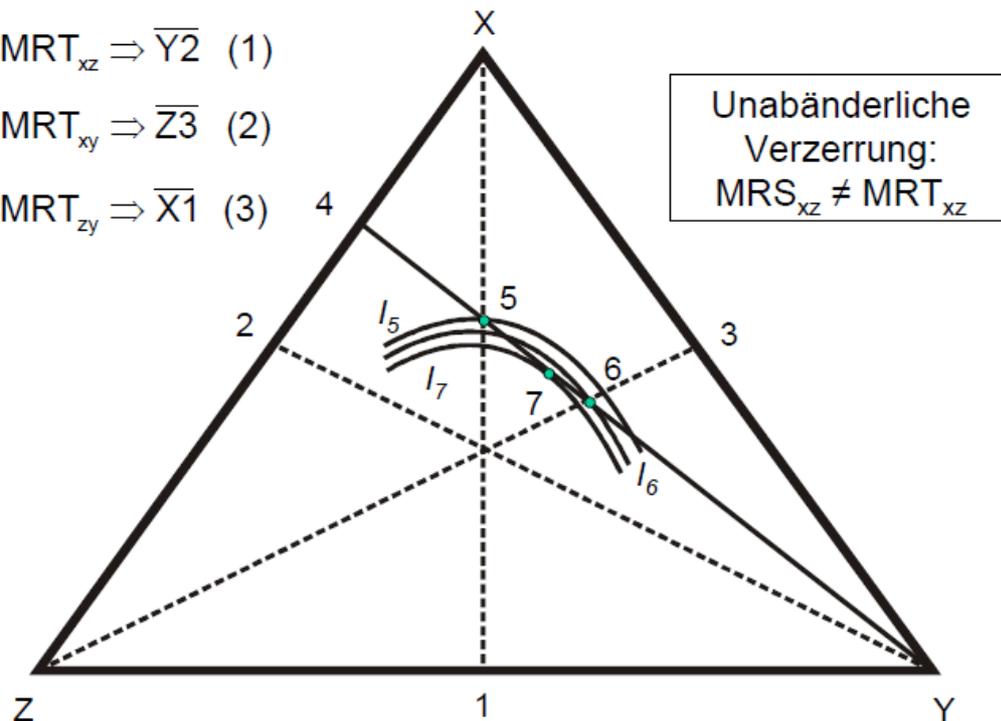


Abbildung 17

- Gleichzeitige Störung aller Märkte: höheres Nutzen-/Wohlfahrtsniveau (I_7) = **Second Best Optimum**